

Ausländische Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **117 (1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit der Ausdehnung des Luftkrieges hat die Tiefe der Aufstellung nicht nur nach hinten den jenseitigen Rand des Staatsgebietes erreicht, sondern ist über die Größe mittlerer Staaten bereits hinausgeschritten. Haben wir die Tiefe der Aufstellung als Ausdruck des moralischen Elements, genauer des moralgebenden, erkannt, so muß ihre Begrenzung nach hinten zurückwirken auf das Bewußtsein der eigenen Kraft. Umfaßt die Aufstellung das ganze Staatsgebiet bis zum hinteren Rand, so ist damit die Begrenzung der eigenen Kraft dokumentiert und der Gesamtvergleich mit dem Gegner, der am Anfang aller Abschätzung des eigenen Kampfwertes steht, herausgefordert. Die direkte Gefechtswirkung aus der Tiefe des ganzen Staatsraumes geht Hand in Hand mit der feindlichen Wirkung in die ganze Tiefe des Staatsraumes. Damit bekommt die Auflockerung der Dichte eine Begrenzung. Mehr als auf das ganze Staatsgebiet kann man die Truppe nicht verteilen. Dennoch ist sie selber in Verkehrgang der natürlichen Verhältnisse durch die große Auflockerung sicherer als die Bevölkerung, die bisher nirgends in hohem Maße in ihren Standorten aufgelockert worden ist, und wegen ihrer großen Masse auch nicht so aufgelockert werden kann wie die Truppe. Es kann also bald die Zeit kommen, in der die Zivilbevölkerung mehr bedroht ist als die Truppe. Aus dieser Gefahr ist keine andere Rettung möglich als die, die der seiner Schwäche sich bewußte Krieger hat, daß er sich nämlich seinem Kameraden nähert und mit Gefahr des Lebens die eigene Waffe zu dessen Schutz auf den Gegner zückt. Es bleibt in jedem Fall der Ausweg der äußersten Verdichtung der Wirkung um den Feind nach bester Möglichkeit zu beeindrucken.

Je mehr die Tiefe der Aufstellung sich über das ganze Staatsgebiet ausdehnt, umso bestimmter ist die Dichte der Aufstellung zu erfassen. Sie ist dann gegeben durch die Stärke der Truppe dividiert in den in Betracht kommenden Flächenraum. Immer aber wird der Wechsel der Dichte der Aufstellung und der Wirkung wesentliches Kampfmittel der Führung sein, die je nachdem die Hand weich zum Auffangen des auf uns Zukommenden ausstreckt oder mit geballter Faust auf ihn eindringt.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Die Sowjet-Besatzungstruppen in Ostdeutschland

Nach deutschen Presse-Meldungen befinden sich in Ostdeutschland 28 Divisionen, nämlich 11 Panzerdivisionen, 14 motorisierte Infanterie- und 2 Gardedivisionen sowie eine Fallschirmdivision. Ferner befinden sich 9 Flugzeuggeschwader in Ostdeutschland, die zum Teil schon neues Gerät besitzen, darunter 340 Düsenjäger. 5 Geschwader liegen

in Sachsen/Thüringen, 2 in Mecklenburg, der Rest im Land Brandenburg. In Österreich stehen eine Garde- und eine gewöhnliche motorisierte Division sowie eine Flabdivision und 3 Fliegergeschwader mit insgesamt 400 Flugzeugen (ohne Düsenflugzeuge).

Norwegen

Das norwegische Parlament billigte einmütig die Beteiligung an einem gemeinsamen europäischen Verteidigungssystem und stimmte mit großer Mehrheit der Beteiligung Deutschlands an der europäischen Verteidigung zu.

Vereinigte Staaten

Der amerikanische Senat hat das Rekrutierungsalter von 19 auf 18 Jahre herabgesetzt und die Ausbildungszeit von 21 auf 24 Monate verlängert. Die Regierung beschloß die Entsendung von vier weiteren Divisionen nach Europa und die Verdopplung der auf dem europäischen Kontinent stehenden Luftwaffenverbände im Laufe dieses Jahres.

WAFFENTECHNISCHES

Behelfs-Flugpisten-Material

ist im letzten Krieg in großem Umfang für den Bau von Feldflugplätzen und Behelfsstraßen verwendet worden. Genie-Oberstlt. John J. Livingston berichtet («Military Engineer», Juli/August 1950) über Neuentwicklungen seit dem Kriegsende. Es wurden Prototypen herkömmlicher Bauart, aber in Leichtmetall (Aluminium und Magnesium) entwickelt, das aber teuer und im Kriege knapp ist. Große Anstrengungen werden daher gemacht, eine Plastik-Matratze zu entwickeln. Das Versuchsmaterial besteht aus einem «Sandwich», dessen Decklagen oben und unten aus Plastik-durchtränkten Glaswoll-Geweben und dessen Mittellage aus einer Wabenkonstruktion bestehen, die mit Plastik-getränktem Baumwolltuch hergestellt wird. Das ganze ist 45 mm dick und mißt 60 × 360 cm. An den Längsseiten sind Ösen vorhanden, durch welche mit einem Plastikbolzen weitere Tafeln seitlich angehängt werden können. Zwei Lagen solcher Tafeln übereinander genügen für eine Auflast von 36 t; für größere Lasten müssen einfach mehr Lagen aufeinander gelegt und zusammengeklammert werden. Die Gewichtsersparnis gegenüber metallenen Material muß beträchtlich sein, wird aber nicht mitgeteilt. In der unmittelbaren Zukunft wird zwar noch mit den aus dem letzten Krieg bekannten Stahlmatratzen gearbeitet werden müssen.

In der gleichen Nummer wird mitgeteilt, daß das «Bureau of Yards and Docks» (Marine-Baudepartement) eine einfache Verfestigung von sandigem Strandboden entwickelt haben soll; es soll dabei der Prozeß der Kondensation und Polymerisation gewöhnlicher Harze bei niedrigen Temperaturen durch die Zufügung eines Katalysators benützt werden. Zusammen mit gewöhnlichen Baumaschinen soll im Tempo von 12 km/h ein so fester Belag erzeugt werden können, daß 2 Stunden nach der Verfestigung ein leichter Jeep, nach 3 Stunden ein 7-t-Lastwagen und nach 24 Stunden ein 13½-t-Lastwagen keine sichtbare Veränderung der Oberfläche mehr hervorruft. -Vis-